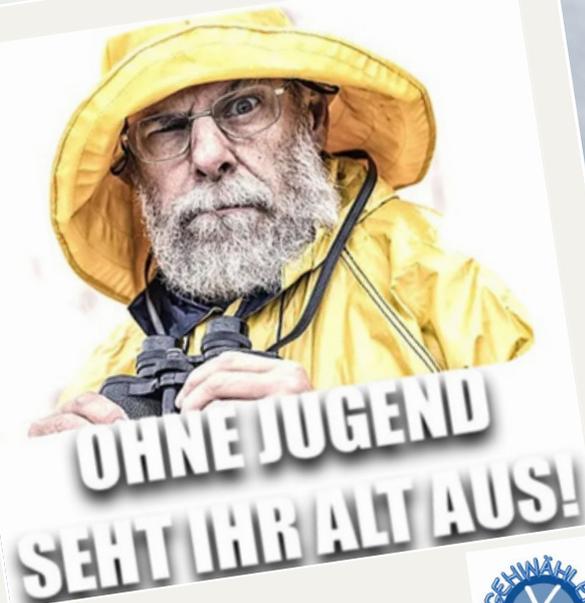




Arbeitsbericht 2021



INHALT

VORSTAND DES LANDESJUGENDRINGS NACH DER 94. VOLLVERSAMMLUNG	4
KONTAKTDATEN DES LANDESJUGENDRINGS	4
MITARBEITER*INNEN DES LANDESJUGENDRINGS	5
MITGLIEDERZAHLEN DER JUGENDVERBÄNDE	6
SITZUNGEN DES HAUPTAUSSCHUSSES	7
LANDESVERSAMMLUNG DER KREISJUGENDRINGE	7
SITZUNGEN DES VORSTANDES	7
AUSSENVERTRETUNGEN 2021	8
JUGENDPOLITISCHE SCHWERPUNKTE	9
NACHHALTIGKEIT UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	15
DIVERSITÄT	15
JUGENDTOURISMUS	18
MÄDCHEN*- UND FRAUEN*ARBEIT	19
INTERNATIONALE JUGENDARBEIT – OSTSEE-JUGENDBÜRO	22
JULEICA	24
KINDERSCHUTZ	26
JUGENDSAMMLUNG	26
MUSEUMSCARD	27
JUGENDSERVER SCHLESWIG-HOLSTEIN	27
MEDIENKOMPETENZ	27
FORTBILDUNG DER BILDUNGSREFERENT*INNEN	28
BUNDESWEITE VERTRETUNG	28
BERATUNG ZU VERSICHERUNG UND HAFTUNGSFRAGEN	29
DANK	29

VORSTAND DES LANDESJUGENDRINGS NACH DER 94. VOLLVERSAMMLUNG

Vorsitzender	Jochen Wilms
Stellv. Vorsitzende	Carolina Claus
Stellv. Vorsitzender	Moritz Dietzsch
Stellv. Vorsitzende	Emma Döhler
Stellv. Vorsitzende	Laura Lubahn
Stellv. Vorsitzender	Arne Popp
Stellv. Vorsitzende	Merle Tralau
Vertreterin der KJRe	Sophie Baierl
beratendes Mitglied	Anne-Gesa Busch (Geschäftsführerin)



KONTAKTDATEN DES LANDESJUGENDRINGS

Geschäftsstelle

Holtenuauer Str. 99
24105 Kiel

Tel.: 0431/800984-0

E-Mail: info@ljrsh.de

Homepage: www.ljrsh.de

Facebook: www.facebook.com/ljrsh

Instagram: www.instagram.com/ljr_sh/

MITARBEITER*INNEN DES LANDESJUGENDRINGS

Die Geschäftsstelle war 2021 mit folgenden Mitarbeiter*innen besetzt:

Geschäftsführung

Anne-Gesa Busch

Buchhaltung

Imke Reimann (Teilzeit)

Verwaltung

Frauke Kühl (Teilzeit)

Katja Schumacher (Teilzeit)

Referent*innen

Wulf Dallmeyer Juleica

Merle Kohlrausch Cross#Culture (Teilzeit bis März)

Siri Peters Mejia Mädchen*- und Frauenarbeit (Teilzeit bis Februar, dann Elternzeit)

Johanna Nuhn Mädchen*- und Frauenarbeit (ab Februar)

Karin Senger MuseumsCard/Jugendserver/Grundsatz (Teilzeit)

Philip Voswinckel Diversität (ab März)

Referent Ostsee-Jugendbüro

Markus Krajc

Referentin LAG Mädchen*-/LAG Jungenarbeit

Siri Peters Mejia (Teilzeit bis Februar, dann Elternzeit)

Johanna Nuhn (ab Februar)

Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr

Sharon Dupont Cross#Culture (Teilzeit ab Mai)



MITGLIEDERZAHLEN DER JUGENDVERBÄNDE

Das für Jugend zuständige Ministerium des Landes SH, zugleich Landesjugendamt, hat folgende Kriterien für die Erfassung der Mitgliedszahlen festgelegt:

Als Mitglied gelten:

Junge Menschen bis einschließlich 26 Jahren, die

- ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein haben,
- in einem örtlichen Verband oder in einer örtlichen Gruppe oder auf Kreis- oder Landesebene als Einzelperson erfasst sind
- und ihre Mitgliedschaft durch einen Mitgliedsausweis oder ein anderes Dokument und / oder durch eine Beitragszahlung nachweisen können
- oder sich ehrenamtlich insbesondere projektbezogen für die satzungsgemäßen Ziele des Verbandes über einen längeren Zeitraum und in altersgemäßer Weise gestalterisch engagieren (z.B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen) und deren Engagement nachgewiesen werden kann.

Erwachsene ab 27 Jahre,

- die eine gültige Jugendleiter*innencard besitzen und sich für einen schleswig-holsteinischen Jugendverband engagieren oder
- die eine belegbare Funktion im Verband ausüben (z. B. Vorstand, Beirat, Übungsleiter*in).

Nicht als Mitglieder können u.a. Personen gezählt werden, die lediglich Teilnehmer*innen an einem Projekt sind oder als Erwachsene einen Förderbeitrag zahlen.

Sportjugend	309.605
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend	99.302
DLRG-Jugend	18.751
Jugendfeuerwehr	17.176
DGB-Jugend	10.865
Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger	5.304
Landjugendverband Schleswig-Holstein	6.708
Jugendrotkreuz im Deutschen Roten Kreuz	3.012
Bund der Deutschen Katholischen Jugend	3.230
Arbeiter-Samariter-Jugend	9.022
Jugendverband im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund	3.605
dbb jugend	3.154
Landesjugendwerk der AWO	3.207
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder	3.005
Die Falken	3.004
Landesmusikjugend im MVSH	1.543
Junge Jäger	2.566
Deutscher Jugendverband für Nordschleswig	1.634
BUNDjugend	2.070
Bund der Alevitischen Jugendlichen	1.468
Johanniter-Jugend	1.287
THW-Jugend	945
Deutsche Philatelistenjugend	102

(Stand: 31.12.2021)

SITZUNGEN DES HAUPTAUSSCHUSSES

Sitzungen des Hauptausschusses, dem die Vertreter*innen aller ordentlichen Mitgliedsverbände sowie zwei Vertreter*innen der Gesamtheit der Kreisjugendringe und die Mitglieder des Vorstandes angehören, fanden im Berichtsjahr am 19. Januar (digital), 16. März (digital), 8. Juni (digital), 31. August (Präsenz) und 16. November (Präsenz) statt. Die Mitglieder des Hauptausschusses befassten sich u.a. mit folgenden Themen:

- Sachstand und Handlungsbedarfe zu den Folgen von Covid-19
- Aktionsprogramm Aufholen nach Corona
- Lernangebote für Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien
- Kampagne zur Bundestagswahl
- Digitale Zusammenarbeit im LJR
- Arbeitsplanung 2022
- Anhörungen
 - Jugendförderungsgesetz
 - Verbandsrichtlinie
 - Freistellungsverordnung
 - Richtlinie zur Förderung des internationalen Jugendaustausches
 - BNE-Strategie.

LANDESVERSAMMLUNG DER KREISJUGENDRINGE

Die Landesversammlung der Kreisjugendringe tagt satzungsgemäß zweimal im Jahr. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit der Kreisjugendringe untereinander und mit dem Landesjugendring. 2021 tagte die Landesversammlung am 25. Februar (digital), 8. September (digital) und 26. Oktober (Präsenz). Folgende Themenschwerpunkte wurden behandelt:

- Sachstand und Handlungsbedarfe zu den Folgen von Covid-19
- Lernangebote für Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien 2021
- SGB VIII-Reform
- Gaming in der Jugendarbeit
- Neuerungen zu Juleica und Verdienstausfallerstattung
- Jugendsammlung.

SITZUNGEN DES VORSTANDES

Im Berichtszeitraum fanden die 757. bis 764. Sitzung des Vorstandes online, in Präsenz und hybrid statt. Der Vorstand traf sich zu einer eintägigen Klausurtagung im Sommer und einer zweitägigen Klausurtagung im November. Er fasste die notwendigen Beschlüsse zur Vorbereitung und Durchführung der laufenden Arbeit, plante anstehende Vorhaben, koordinierte Aufgaben und bereitete die Sitzungen der Gremien vor. Neben den Sitzungen nahmen die Mitglieder des Vorstandes Vertretungen für den Landesjugendring entsprechend der beschlossenen Aufgabenverteilung bei verschiedenen Institutionen, in mehreren Gremien und bei einer Reihe von Veranstaltungen wahr. 2021 fanden aufgrund der Corona-Pandemie viele der Sitzungen und Aktivitäten online statt. Über die Arbeit des Vorstandes im Einzelnen wurde in jeder Sitzung des Hauptausschusses berichtet.

AUSSENVERTRETUNGEN 2021

AG Ganzttag

Jochen Wilms

AG Politische Jugendbildung SH

Anne-Gesa Busch, Wulf Dallmeyer

AGJ Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe

Anne-Gesa Busch

AK Mädchen*treffs

Siri Peters Mejia, Johanna Nuhn

Aktion Kinder- und Jugendschutz

Alexandra Ehlers (Vorstand), Jochen Wilms

Beirat Jugendarrestanstalt Moltsfelde

Moritz Dietzsch

Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik

Johanna Nuhn

Deutscher

Bundesjugendring (Vollversammlung)

Jochen Wilms

Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Nordmark (Vorstand)

Anne-Gesa Busch

Eurodesk Deutschland

Markus Krajc

Europäische Akademie Sankelmark

Arne Popp

Europäische Bewegung

Arne Popp

FÖJ-Beirat

Moritz Dietzsch

Freiwillige Selbstkontrolle (FSK)

Uwe Sommer

Gesellschaft für Jugendeinrichtungen e.V. (beratendes Vorstandsmitglied)

Anne-Gesa Busch

IMAG Demokratiebildung an Schule

Arne Popp

Jugend im Landtag

Arne Popp

Jugendpfleger*innentagung

Anne-Gesa Busch

Juleica-Zentralstellentreffen

Wulf Dallmeyer

Jury Bürgerpreis Schleswig-Holstein

Jochen Wilms, Anne-Gesa Busch

Kommission Weiterbildung

Anne-Gesa Busch, Arne Popp

Konferenz der Landesjugendringe

Jochen Wilms, Anne-Gesa Busch

Kuratorium Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume

Moritz Dietzsch, Jochen Wilms

Kuratorium Ostsee-Jugendstiftung

Jochen Wilms, Arne Popp, Anne-Gesa Busch

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen* in der Jugendhilfe S-H

Siri Peters Mejia, Johanna Nuhn

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Schleswig-Holstein

Johanna Nuhn

Landesfrauenrat

Carolina Claus, Emma Döhler, Laura Lubahn, Johanna Nuhn

Landesjugendhilfeausschuss

Jochen Wilms, Anne-Gesa Busch, Arne Popp

Landesschulbeirat

Jochen Wilms, Anne-Gesa Busch

Landesversammlung der KJR

Jochen Wilms, Emma Döhler, Merle Tralau, Sophie Baierl, Anne-Gesa Busch, Wulf Dallmeyer

**Lenkungsgruppe Netzwerk
Medienkompetenz**

Anne-Gesa Busch

Mädchen*- und Frauen*ausschuss

Carolina Claus, Emma Döhler, Laura Lubahn,
Johanna Nuhn

Nationale Arbeitsgruppe EU-Jugenddialog

Markus Krajc

NUN-Zertifizierungskommission

Moritz Dietzsch

Netzwerk Nachhaltigkeit

Carolina Claus

**Steuerungsgruppe Prüfverfahren Jugend-
tourismus**

Jochen Wilms, Moritz Dietzsch,
Laura Lubahn, Anne-Gesa Busch

Stiftungsrat Stiftung Jugendarbeit

Jochen Wilms, Merle Tralau, Anne-Gesa
Busch

Take Five for Europe

Markus Krajc, Johanna Nuhn

**Treffen der Ansprechpersonen Kinder-
schutz**

Johanna Nuhn

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein

Jochen Wilms

JUGENDPOLITISCHE SCHWERPUNKTE

2021 wurde wie das Vorjahr jugendpolitisch vom Thema Corona bestimmt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Jugendverbände

In der ehrenamtlichen Jugendarbeit sind in der Corona-Zeit **Lücken bei der Nachwuchsgewinnung** entstanden. Digitale Arbeitsformen konnten die Arbeit aufrechterhalten, aber nicht ersetzen. Jugendarbeit lebt von Begegnung und anders als beim ehrenamtlichen Engagement von Erwachsenen erleben die ehrenamtlichen Strukturen der Jugendarbeit einen ständigen personellen Wechsel, denn eine Generation in der Jugendarbeit dauert manchmal nur zwei bis drei Jahre. 2021 sind ältere Jugendliche aus ihren Aufgaben herausgewachsen, Jugendleiter*innen konnten (v.a. in den Oster- und Herbstferien) nicht in ausreichender Zahl ausgebildet werden, durch den Ausfall von Ferienfreizeiten etc. ist das selbstverständliche Hereinwachsen in neue Verantwortung nicht mehr gegeben, Gruppen sind weggebrochen, weil sie unter den Hygieneregeln ihre ehrenamtliche Arbeit nicht fortsetzen konnten. Wo keine Jugendleiter*innen vorhanden sind, werden auch keine Gruppenstunden oder Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche angeboten. Dementsprechend sind die Mitgliederzahlen in vielen Verbänden deutlich zurückgegangen.

Gemeinsam mit dem Jugendministerium ist es für die Verbände auf Landesebene gelungen, vorübergehend eine Lösung für die Beibehaltung der **Förderung** zu finden, indem die Mitgliederzahlen von 2019 fortgeschrieben werden. Die Vereine und Verbände benötigen mehrere Jahre Zeit, um Mitglieder (zurück) zu gewinnen, neue Jugendleiter*innen auszubilden und ihnen die Möglichkeit des Hereinwachsens in Aufgaben und Funktionen zu geben. Jugendverbandsarbeit braucht auf dem gesamten Weg aus der Krise auf allen Ebenen verlässliche Partner in Politik und bei den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, die ihnen Ressourcen zur Verfügung stellen und den Rücken freihalten.

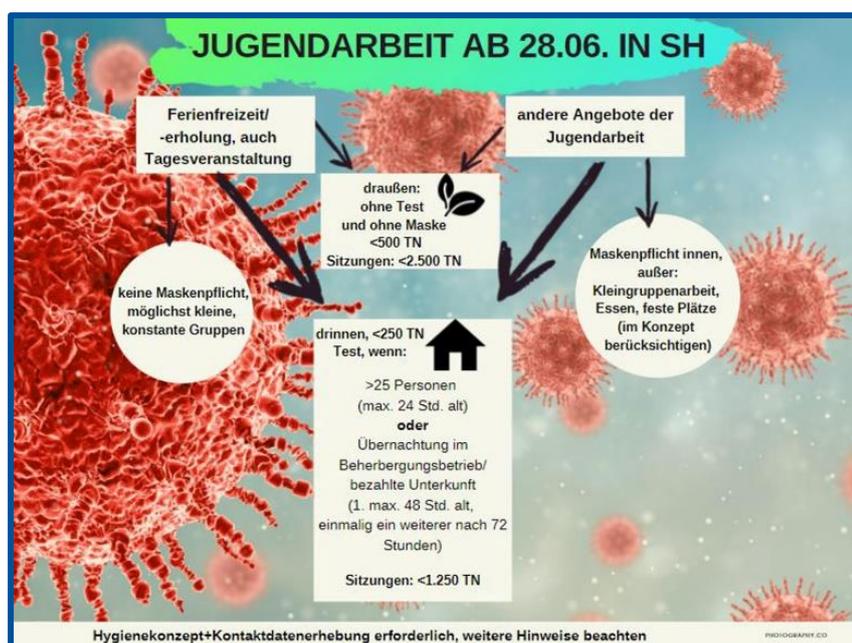
Ebenso wie viele Kinder und Jugendliche haben sich ehren- und hauptamtlich Aktive in der Jugendarbeit 2021 wenig gehört und wahrgenommen gefühlt. Nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch der geringe Stellenwert, der Jugendarbeit in Zeiten von Corona zugestanden wurde, wirkte sich auf ihre Motivation aus. Die meisten Ehren- und Hauptamtlichen in der Jugendarbeit bewiesen 2021 viel Durchhaltevermögen, um Kindern und Jugendlichen Angebote trotz wechselnder und schwieriger Regelungen zu ermöglichen, und reagierten mit großer Flexibilität auf immer neue Umstände statt wie noch im Vorjahr vorsichtshalber Angebote abzusagen.

Gezeigt hat sich auch die große **Bedeutung hauptamtlicher Unterstützung**, die das Ehrenamt begleitet. Der Umgang mit rechtlichen Vorgaben, das Verfassen von Hygienekonzepten und die Sorge um das Wohlergehen der anvertrauten Kinder und Jugendlichen führten bei vielen Ehrenamtlichen zu einem hohen Beratungsbedarf. Dort, wo eine ausreichende Anzahl Hauptamtlicher in Jugendverbänden und Jugendringen Expertise erarbeiten, Informationen einholen sowie individuell Unterstützung und Rückhalt geben und beraten konnten, gelang die Aufrechterhaltung der Jugendarbeit deutlich einfacher. Hier zeigte sich wieder, dass die anteilige Förderung der 18 Bildungsreferent*innen auf Landesebene viel zu gering ist und die Anzahl Hauptamtlicher ausgebaut werden muss.

In Bezug auf Herausforderungen für die Jugendarbeit durch Lockdowns und Hygienebestimmungen trat im Laufe von 2021 in einigen Bereichen Gewöhnung ein, gleichzeitig wurden aber in anderen Bereichen die Regelungen komplexer. Ab den ersten Lockerungen im Frühjahr zeigten sich die **Probleme bei der Umsetzung der Regeln der Landesverordnung** und gerade vor den Sommerferien bestand ein sehr großer Beratungsbedarf. Für die Jugendverbände und Jugendringe führten die Corona-Pandemie und die dazu veröffentlichten Landesverordnungen zu mühsamer Kleinarbeit bei der Interpretation und Umsetzung der Regeln, darüber hinaus immer wieder Wartezeiten, bis erkannte Regelungsfehler nach mehreren Wochen in der nächsten Verordnung umgesetzt wurden. Ablesbar ist dies u.a. an den Schaubildern, mit denen der Landesjugendring auf seiner Internetseite versuchte, die Regelungen für Ehren- und Hauptamtliche aus der Jugendarbeit einfacher verständlich zu machen.

Der Landesjugendring wies Politik und Verwaltung z.B. wiederholt vergeblich auf die nicht sachgerechte Trennung zwischen Jugendarbeit und Bildungsmaßnahmen der Jugendarbeit in der Landesverordnung hin, die dazu führte, dass z.B. bei Juleica-Kursen (mit Maske) strengere Regeln galten als bei Ferienfreizeiten (ohne Maske) und für zusätzliche Verwirrung bei der Einordnung von Maßnahmen sorgte. Viele andere Punkte sorgten ebenfalls für Diskussionen: Jugendarbeit war zeitweise schlechter gestellt als private Treffen, Maskenpflicht galt in der Jugendarbeit, aber nicht auf dem Schulhof usw.

Neben den ausführlichen Informationen online und individuellen Beratungen bot der Landesjugendring mehrere **Corona-Sprechstunden** offen für alle Aktiven aus der Jugendarbeit an, in denen sich die Teilnehmenden über die geltenden Regelungen informieren und über die praktische Umsetzung austauschen konnten.



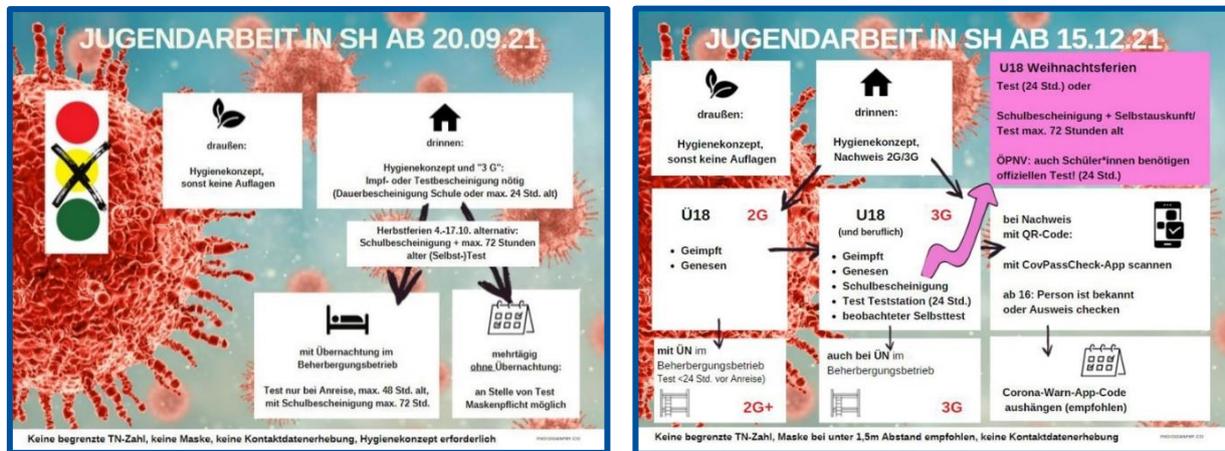
Chronologie der Corona-Maßnahmen und Positionen 2021

Corona-Lockdown: Landesjugendring fordert Perspektiven für Kinder und Jugendliche

Den Lockdown in den Wintermonaten hatte der Landesjugendring in seiner letzten Positionierung im Dezember 2020 unterstützt und gleichzeitig auf Beteiligungsrechte, notwendige informelle Begegnungsmöglichkeiten und besonders betroffene Gruppen junger Menschen hingewiesen.

Ab Februar wandelte sich die Situation, die Landespolitik erarbeitete Stufenpläne und Lockerungen wurden eingeführt. Es fand allerdings weiterhin keinerlei Berücksichtigung der Bedürfnisse von jungen Menschen jenseits von Schule statt. Während zeitliche Perspektiven für Einzelhandel, Museen etc. aufgezeigt wurden, wurden Gruppenstunden und Ferienfreizeiten in der Corona-Verordnung lange wie Luxus und reine Freizeitvergnügen analog zu Freizeitangeboten im Erwachsenenbereich wahrgenommen und Eingriffe in die außerschulische Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen bagatellisiert, obwohl der Landesjugendring wie andere Expert*innen vor den negativen Folgen auf die Entwicklung warnte.

Der Vorstand des Landesjugendrings forderte in seinem Positionspapier vom 14. Februar „**Kinder und Jugendliche brauchen Perspektiven – Covid-19-Stufenplan anpassen**“ und bemängelte, dass die Bedürfnisse junger Menschen im Stufenplan der Landesregierung nur in geringem Maße Berücksichtigung fanden. Er forderte u.a., dass Kinder und Jugendliche flächendeckend und schnellstmöglich mindestens einen Tag in der Woche die Möglichkeit haben müssten, in Präsenz an einem ehren- oder hauptamtlich begleiteten Angebot mit institutioneller Anbindung teilzunehmen. Weiterhin wurden eine bessere Beteiligung und nach den Erfahrungen im Vorjahr Planungssicherheit durch Stufenpläne für die Jugendarbeit in den Sommerferien gefordert. Der Landesjugendring hatte hier bereits vorgearbeitet und mögliche Stufen/Szenarien in Bezug auf Tests, Maskenpflicht und Gruppengrößen in Abhängigkeit von der Inzidenz vorgeschlagen.



Erste Lockerungen im Frühjahr: Junge Menschen und Jugendarbeit weiter unter Druck

Am 19. Februar, erst ein Jahr nach Beginn der Corona-Krise, waren die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendlichen zum ersten Mal Thema im Landtag. Unter den geladenen Expert*innen war erstmals mit Prof. Dr. Gunda Voigts, Professorin für Grundlagen der Wissenschaft und Theorien Sozialer Arbeit sowie Theorie und Praxis der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit an der HAW in Hamburg, eine Vertreterin für die Interessen junger Menschen. Vorausgegangen war die Einladung an Prof. Dr. Voigts in den Landesjugendhilfeausschuss am 1. Februar, in dem sie deutlich die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie und der politischen Maßnahmen auf Kinder und Jugendliche darstellte. Kurz darauf zeigte u.a. die Copsy-Hamburg-Studie erstmals in Zahlen, dass die erwarteten negativen Folgen für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen eingetreten waren. Der Landesjugendring wurde vermehrt von Fraktionen und Ausschüssen zu Gesprächen eingeladen und Forderungen aus den Positionspapieren z.T. aufgenommen.

Eine Richtungsänderung blieb allerdings aus. Eine strukturierte Beteiligung junger Menschen, ihrer Vertretungen oder Expert*innen für Kinder und Jugendliche an Corona-Entscheidungen fand (und findet) weiterhin nicht statt. Im April veröffentlichte der Landesjugendring daher die Position „**Kinder und Jugendliche brauchen weitere Perspektiven**“. Er machte darin konkrete Vorschläge für eine bessere Beteiligung: die Einrichtung eines Expert*innengremiums, Austauschrunden mit dem Jugendminister wie in anderen Bundesländern und ein Jugendgipfel/-hearing mit Ministerpräsident, Jugendminister und Landtagsabgeordneten. Weiterhin forderte der Landesjugendring konkret kostenlose Schnelltests für die Jugendarbeit, die Absicherung von Ferienfreizeiten in den Sommerferien durch die Bekanntgabe von Stufenplan-Szenarien, die Aufnahme von Jugendangeboten analog zu Tourismus und Sport und die Unterstützung gemeinnütziger Jugendfreizeit- und -bildungsstätten.

Corona-Sommer mit Möglichkeiten

Leider blieben auch die Forderungen nach Aufnahme von Szenarien für Ferienfreizeiten in den Stufenplan auch 2021 unberücksichtigt, so dass erst sehr kurz vor den Ferien klar war, wie und welche Maßnahmen stattfinden konnten.

Die geringe Wahrnehmung der außerschulischen Jugendarbeit zeigte sich auch darin, dass auf Landesebene im Gegensatz zu anderen Bereichen der Jugendhilfe weder kostenfreie Schnelltests oder Masken zur Verfügung gestellt oder anderweitig Kosten für Hygienemaßnahmen übernommen wurden noch eine schnelle Umsetzung des Programms „Aufholen nach Corona“ vor den Sommerferien erfolgte. Die Jugendverbände und Kreisjugendringe hatten sich diesmal allerdings so gut auf die Lage eingestellt und bewiesen starkes Durchhaltevermögen, so dass deutlich mehr Ferienfreizeiten und andere Maßnahmen durchgeführt werden konnten als im Vorjahr, wo kaum Übernachtungsmaßnahmen stattfanden.



Nach den Sommerferien konnte der Landesjugendring im Corona-Wellental vor dem Herbst seine **Vollversammlung** in Präsenz durchführen. Gesundheits- und Jugendminister Garg bestätigte in seinem Grußwort ebenso wie mehrere Abgeordnete, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im ersten Pandemiejahr zu wenig berücksichtigt worden seien. Der Landesjugendring legte im Beschluss „**Kinder und Jugendliche auf dem Weg aus der Corona-Krise unterstützen**“ seine Forderungen und Vorschläge für den weiteren Weg vor: Keine Nachteile durch Corona zuzulassen und dabei die Vorrangigkeit der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen anzuerkennen, gleiche Chancen sicherzustellen sowie Beteiligungs- und weitere Rechte von Kindern und Jugendlichen durchzusetzen, Erkenntnisse aus der Corona-Krise zu ziehen und nutzbar zu machen und dabei digitale Jugendarbeit langfristig zu denken, Jugendarbeit auf dem Weg aus der Krise zu begleiten und zu unterstützen und gemeinnützige Jugendunterkünfte zu sichern.



Herbst und Winter mit neuen Corona-Einschränkungen – und weiterhin ohne Beteiligung

Ab Mitte November verschärfte sich die Corona-Lage und damit die Regelungen und Jugendarbeit fand wieder eingeschränkt statt. Jugendleiter*innen und andere Verantwortliche mussten nun Impf- oder Testbescheinigungen kontrollieren und sich damit auseinandersetzen, welche Bescheinigungen oder digitalen Zertifikate wie anerkannt werden.

An der mangelnden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an sie betreffenden Entscheidungen änderte sich nichts. Positiv zu verzeichnen war allerdings, dass für Minderjährige keine 2G-Regelung eingeführt und Schulbescheinigungen als Tests anerkannt wurden und Jugendarbeit in Schleswig-Holstein gegenüber anderen Bereichen nicht mehr benachteiligt wurde. Auch Übernachtungsmaßnahmen waren weiterhin möglich, allerdings verzichteten die meisten Jugendverbände und Kreisjugendringe darauf aufgrund steigender Corona-Fallzahlen weitestgehend.

Demokratie und Beteiligung

Neben dem Engagement für eine bessere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen setzte sich der Landesjugendring auch in seiner Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen mit den Themen Demokratie und Beteiligung auseinander.

Zur **Bundestagswahl** stellte der Landesjugendring unter www.mitbestimmen.sh wieder umfangreiche Informationen zur Wahl, zu Parteien und Kandidat*innen zur Verfügung. In der AG Jugendpolitik und in einem Workshop „Digitale Gif-Aways, Sticker und Frames“ erarbeiteten die Teilnehmer*innen digitale Möglichkeiten, junge Menschen auf die Wahlthemen aufmerksam zu machen und zur Wahl aufzurufen. Ideen für digitale Kampagnen auf Facebook, Instagram und verschiedenen Messengern wurden entwickelt und später auch in einer digitalen Kampagne des Landesjugendrings zur Bundestagswahl umgesetzt. Dabei entstanden neben einem Stop-Motion-Film unter dem Motto „Auftauchen zur Bundestagswa(hl)“ maritime Profilrahmen, Sticker und Beiträge mit Forderungen, die die Jugendverbände individuell anpassen und teilen konnten.



Der Landesjugendring koordinierte außerdem die **U18-Wahl** in Schleswig-Holstein. Mit 35 Wahllokalen in ganz Schleswig-Holstein und 2.728 gültigen Stimmen war die U18-Wahl erfolgreicher als jemals zuvor. Auch bundesweit wurde eine Rekordbeteiligung erreicht.

In Kooperation mit dem Verein Zukunft Bildung Schleswig-Holstein, dem Landesbeauftragten für politische Bildung und vielen anderen Kooperationspartner*innen veranstaltete der Landesjugendring am 31. August die zweite

Jugendaktionskonferenz. Jugendliche aus verschiedenen Bereichen ehrenamtlichen Engagements, aus Vereinen, Initiativen, Schüler*innenvertretungen oder Jugendbeiräten vernetzten sich und diskutierten über Themen, die unter dem Motto „Wir für Klima, Demokratie und Gerechtigkeit“ zusammengefasst wurden. Nach einem Interview mit Lisi Maier (zu dem Zeitpunkt Vorsitzende des DBJR) zur aktuellen Lage junger ehrenamtlich engagierter Menschen erarbeiteten die Jugendlichen an Thementischen ihre zentralen Forderungen an die Landespolitik. Die Ergebnisse wurden anschließend mit Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages diskutiert. Dabei standen Forderungen nach Anerkennung und Unterstützung, Schutz vor Anfeindungen für den ehrenamtlichen Einsatz und kostenfreier und gut ausgebauter ÖPNV in ländlichen Regionen im Vordergrund.



Der Landesjugendring veranstaltete am 28. Mai online **einen Fachtag zum 16. Kinder- und Jugendbericht** der Bundesregierung. Er erschien Ende 2020 und befasst sich mit der „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“. Referent Dr. Christian Lüders gab einen Überblick über den aktuellen Bericht und ging insbesondere auf das Kapitel zur Kinder- und Jugendarbeit und die dort genannten Handlungsempfehlungen ein. Themen des anschließenden Austausches waren u.a. die gesellschaftlichen Herausforderungen für Demokratie(n) und politische Bildung, Räume und Selbstverständnis politischer Bildung sowie Handlungsempfehlungen.

Weiterhin ist der Landesjugendring Kooperationspartner bei einem Forschungsprojekt der Medical School Hamburg (Prof. Wibke Riekmann) zu „Demokratische Partizipation Jugendlicher auf dem Lande – Potenziale und Perspektiven des ehrenamtlichen Engagements in Jugendverband und Kommune“. Beteiligt sind dabei die Kreisjugendringe Schleswig-Flensburg und Herzogtum Lauenburg sowie Landjugend, Sportjugend und Feuerwehr, vergleichend findet ein Projekt in Brandenburg statt.

Anlässlich der Abstimmung über den Grenzverlauf zwischen Deutschland und Dänemark vor 101 Jahren forderte der Landesjugendring in seinem Vollversammlungsbeschluss **„Deutsch-dänische Zusammenarbeit stärken“** dazu auf, das Jubiläum als Erinnerung zu nutzen und gleichzeitig in die Zukunft zu blicken. Er setzt sich damit für Frieden und Völkerverständigung u.a. durch Jugendarbeit sowie den Schutz von Minderheiten und ihren Rechten ein und lehnt Maßnahmen, die die Offenheit der Grenze zwischen Deutschland und Dänemark gefährden, wie z.B. der sogenannte Wildschweinzäun und die Wiedereinführung von Grenzkontrollen, ab.

Jugendarbeit und Schule

2021 führte das Land zum zweiten Mal **schulische Ferienangebote** durch, diesmal unter dem Titel „Lernchancen.SH“. Der Landesjugendring hatte nach seiner Kritik im Vorjahr die Möglichkeiten, An-

regungen in Gesprächen mit Vertreter*innen des Bildungsministeriums einzubringen. Leider wurden diese außer einem Hinweis auf die Ferienbörse und Angebote der Verbände und Kreisjugendringe auf der Plattform von „Lernchancen.SH“ nicht umgesetzt.

In der zweiten Jahreshälfte wurde vom Bildungsministerium das **Jahr des Ehrenamtes** als Schwerpunktthema des Schuljahres begonnen, das ursprünglich vom Landesjugendring beim Neujahrsempfang mit Bildungsministerin Prien angeregt wurde. Der Landesjugendring beteiligte sich an mehreren Arbeitsgruppentreffen, die Auftaktveranstaltung fand Corona-bedingt im Dezember ohne freie Träger statt.

NACHHALTIGKEIT UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Der Landesjugendring wiederholte im Anhörungsverfahren des Landtags seine Kritik an der **BNE-Strategie** des Landes, die zu allgemein und wenig zukunftsweisend ist, zudem wird der Bereich der non-formalen Bildung unzureichend abgebildet. Weiterhin waren **die UN-Nachhaltigkeitsziele** bei verschiedenen Veranstaltungen des Landesjugendrings Thema, z.B. bei der Jugendaktionskonferenz.

Auf seiner Vollversammlung fasste der Landesjugendring den Beschluss „ÖPNV in Schleswig-Holstein jugendgerecht ausbauen“, in dem freie Fahrt für junge Menschen, kein Ende an der Haltestelle sowie Jugendgerechtigkeit und Attraktivität gefordert werden.

Der Landesjugendring engagierte sich im Netzwerk Nachhaltigkeit SH, im Kuratorium des BNUR, bei der NUN-Zertifizierung und im FÖJ-Ausschuss.

DIVERSITÄT

Im Jahr 2021 verstetigte der Landesjugendring seine Aktivitäten für eine diversitätsbewusste Jugend(verbands)arbeit in Form von Online- und Präsenzworkshops für Multiplikator*innen, in denen die Teilnehmer*innen überprüfen konnten, wie diversitätssensibel die Strukturen in ihren Organisationen sind. Darüber hinaus beteiligte sich der Landesjugendring an einem vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein initiierten einwanderungspolitischen Hearing zur Bundestagswahl mit einer Stellungnahme zur gesellschaftlichen und politischen Teilhabe junger Geflüchteter.

Projekt „Zum Glück inklusiv“

Ziel des von der Aktion Mensch geförderten Projekts ist es aufzuzeigen, wie inklusive Jugendarbeit gestaltet werden kann. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist dabei die Initiierung von Kooperationen zwischen der Jugendverbandsarbeit und der Behindertenhilfe durch die Organisation von vier themenspezifischen **regionalen Netzwerktreffen**. Zwei Treffen konnten in Präsenz durchgeführt werden, zwei digital.

In einer Online-Veranstaltung in Kooperation mit dem Kreisjugendring Pinneberg im Mai gab die Referentin Katja Rößler vom Verein mixed pickles e.V.



einen Input zum Thema „Inklusive Veranstaltungen unter besonderen Herausforderungen“. Darin erhielten die Teilnehmer*innen Tipps und Hinweise dazu, wie sich inklusive und barrierefreie Angebote trotz der Einschränkungen, die mit der Corona-Pandemie einhergehen, organisieren lassen. Aus den Impulsen dieses und vorausgegangener Netzwerktreffen setzte der KJR-Pinneberg im Rahmen seines Sommerferienprogramms ein inklusiv gestaltetes Kickerturnier um.

Im August fand das zweite Online-Netzwerktreffen im Rahmen des Projektes mit dem KJR Dithmarschen statt. Auch hier stand für die Teilnehmenden aus Jugendverbandsarbeit und Behinderten-

hilfe die Frage im Mittelpunkt, wie Angebote gestaltet werden müssen, sodass sie für alle ansprechend sind. Dafür gab die Referentin Lena Middendorf von der Lebenshilfe Ostholstein wertvolle Impulse.

Im September fand unter dem Motto „Schritt für Schritt barrierefrei“ ein Netzwerktreffen gemeinsam mit dem KJR Herzogtum Lauenburg statt. Abermals gaben Referent*innen vom Verein mixed pickles e.V. einen Einstieg in die Thematik, indem sie durch gelungene Beispiele verdeutlichten, wie inklusive Jugendarbeit praktisch umgesetzt werden kann. Im Anschluss gingen die Beteiligten in den Austausch zu zentralen Fragestellungen wie „Was verstehen wir unter Inklusion?“, „Was machen wir bereits im Verein?“ und „Was brauchen wir, um inklusiver zu werden?“.

Das Netzwerktreffen im November mit dem KJR Schleswig-Flensburg bildete den Abschluss der Netzwerkveranstaltungen 2021. Die Referentin Sylvia von Kajdascy vom Inklusionsbüro der Lebenshilfe informierte über grundlegende Leitideen von Inklusion in der Jugendarbeit. Beim anschließenden Austausch reflektierten die Teilnehmenden über Zugänge und Barrieren in den eigenen Strukturen und tauschten sich zu Möglichkeiten barrierefreier Öffentlichkeitsarbeit aus.

Das zweite Standbein des Projekts ist die **Erprobung inklusiver Konzepte in der Jugendarbeit**. Im Rahmen des Projekts entwickelte die Arbeiter-Samariter-Jugend 2021 einen **inklusiven Erste-Hilfe-Kurs**. Hierfür wurden Materialien überarbeitet und in leichte Sprache übersetzt sowie Ablaufpläne an eine heterogene Zielgruppe angepasst. Im Juni wurde das Konzept in einer Inklusions-



onsklasse an zwei Tagen erprobt. Die Erkenntnisse aus der Erprobung flossen wiederum in eine zweite Praxisphase im September 2021 ein, sodass bis zum Projektabschluss ein Medienpaket für die Ausbildung und für den Einsatz in Jugendgruppen zur Verfügung steht.

Mit der BUNDJugend Schleswig-Holstein und dem Kieler Verein Mauersegler e.V. wurde in den Herbstferien ein **inklusiver Herbsttag** veranstaltet. Die teilnehmenden Mädchen* und junge Frauen* machten gemeinsam Naturerfahrungen und arbeiteten praktisch zu Umweltthemen, z.B. durch Upcycling-Aktionen.

AG Inklusion

Die AG Inklusion traf sich im Berichtszeitraum dreimal online. Neben dem Austausch von Mitglieds- und Anschlussverbänden sowie Kreisjugendrängen zum Thema Inklusion in der Jugendverbandsarbeit bestand für die Mitglieder der AG die Gelegenheit, Projekte außerhalb der Strukturen des Landesjugendrings wie das Inklusionsbüro der Lebenshilfe und den Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Schleswig-Holstein kennenzulernen und so Netzwerke für inklusive Jugend(verbands)arbeit zu knüpfen.

Projekt „cross#culture“

Das Projekt hat das Ziel, junge Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander ins Gespräch zu bringen und einen kreativen Austausch anzuregen. Es soll dazu beitragen, Vorurteile, stereotype Zuschreibungen und Kulturalisierungen zu reflektieren und abzubauen sowie Diskriminierungen entgegenzuwirken. Dafür wird das Projekt vom Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Bausteine des Projekts sind die Fortbildung von Multiplikator*innen, die Planung von Kreativseminaren mit Jugendlichen und der Aufbau eines landesweiten Netzwerkes der transkulturellen Jugendarbeit. Bis Mitte 2021 setzte der Landesjugendring das Projekt in Kooperation mit der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg um, danach alleinverantwortlich.



2021 wurden insgesamt zehn Veranstaltungen im Rahmen des Projektes umgesetzt. Die Pandemie erschwerte die Umsetzung der Veranstaltungen mit Jugendlichen. In Kooperation mit dem Kreisjugendring Stormarn und dem Bruno-Bröker-Haus fand die Veranstaltung „**Graffiti #fürVielfalt**“ statt. Gemeinsam mit dem Jugendverband Neumünster wurde „**Spots #fürVielfalt**“ veranstaltet. Die Jugendlichen konnten ihre Botschaften zum Thema Diversität mittels selbst entworfener Graffitis oder Videoclips aufzeigen. Unter dem Motto „**Trompete trifft Boxhandschuh**“ vernetzte der Landesjugendring zusammen mit dem Lübecker Jugendring Multiplikator*innen in Lübeck mit dem Ziel, zu vielfältigeren Vereinsstrukturen beizutragen.

Zwei **Multiplikator*innenfortbildungen** zum Thema diversitätsbewusste Jugendarbeit fanden mit den Referent*innen Dr. Andres Nader (RAA Berlin) und Ece Yildirim-Zimmer (Jugendmigrationsbeirat Berlin) statt. Die vierteilige Veranstaltungsreihe „**Religiöse Vielfalt in der Jugendarbeit**“ zeigte Facetten und Herausforderungen der Jugendarbeit verschiedener Religionsgemeinschaften auf. Durch die Kooperationsveranstaltung der evangelischen Jugend, der SCHURA Islamische Religionsgemeinschaft Schleswig-Holstein, dem Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein und der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein wurde interreligiöser Dialog angeregt und die Teilnehmer*innen konnten Ideen für die Weiterentwicklung der eigenen Jugendarbeit mitnehmen.

Im Rahmen der Gründung eines landesweiten **Netzwerks der transkulturellen Jugendarbeit** wurden Vorgespräche geführt, Ende des Jahres trafen sich am 27. November unterschiedliche Akteur*innen aus dem Bereich der transkulturellen Jugendarbeit wie der Bund der Alevitischen Jugend, der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, der Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein sowie die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein zur Auftaktveranstaltung. Themen des ersten Treffens waren das gegenseitige Kennenlernen, Einblicke in die Arbeitsweise und Unterstützungsangebote des Landesjugendrings sowie eine erste Bedarfs- und Ideensammlung für gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Projekts. Die Beteiligten tauschten sich über Herausforderungen der Jugendarbeit aus und überlegten, wie gegenseitige Unterstützung und Vernetzung gelingen kann.

Gendergerechte Jugendarbeit

Der Landesjugendring beschäftigte sich 2021 intern mit dem Thema **gendergerechte Sprache**. Damit sich möglichst viele Menschen angesprochen fühlen, verwendet der Landesjugendring statt des Unterstrichs nun den Asterisk, also den Genderstern*. Dieser sollte auch nach jeder Geschlechtsbezeichnung (z.B. Mann*) gesetzt werden, um auf den Konstruktionscharakter und die Veränderbarkeit von Geschlecht aufmerksam zu machen. Zudem legte der Landesjugendring fest, in der E-Mailsignatur der Mitarbeitenden deren Pronomen anzugeben, um so deutlich zu machen, wie sie jeweils angesprochen werden möchten und darüber hinaus eine Sensibilität im Umgang mit Geschlechtervielfalt zu zeigen.

Im Jahr 2021 fand der Workshop „**Geschlechtervielfalt in der Jugend(verbands)arbeit stärken!**“ in zwei Teilen statt. Multiplikator*innen und Ehrenamtliche aus der Jugend(verbands)arbeit setzten sich im ersten Teil am 3. Mai mit stereotypen Geschlechterrollenbildern auseinander, lernten Grundbegriffe aus dem Bereich Gender und Diversity kennen und erarbeiteten erste Ansätze für die eigene Praxis. Im zweiten Teil am 17. Mai lag der Fokus im Besonderen auf der (Arbeits-)Praxis. Die Referentin Annika Möller von lambda::nord informierte über rechtliche Rahmenbedingungen und gab praktische Tipps für queersensible Jugend(verbands)arbeit. Außerdem erarbeiteten die Teilnehmenden Möglichkeiten, um eine queerfreundliche Atmosphäre in ihrem Verein/Verband/Kreisjugendring zu schaffen und beschäftigten sich mit gendergerechter Sprache.

JUGENDTOURISMUS

Die **AG Jugendtourismus**, in der sich in erster Linie gemeinnützige Träger von Jugendunterkünften vernetzen und die vom Landesjugendring koordiniert wird, tagte 2021 einmal online und einmal in Präsenz. Der Austausch über die Corona-Folgen für gemeinnützige Jugendfreizeit- und -bildungsstätten stand dabei im Mittelpunkt. Förderprogramme, Modellregionen und der Fachkräftemangel in den Unterkünften waren ebenso Thema wie Neuregelungen der Insolvenzabsicherung bei Pauschalreisen und die Vorbereitung des Jugendtourismustags 2022.



In seinem Vollversammlungsbeschluss „Kinder und Jugendliche auf dem Weg aus der Corona-Krise unterstützen“ forderte der Landesjugendring Land und Bund auf, seiner Verantwortung nachzukommen und Förderprogramme zu schaffen, die nicht nur kurzfristig Corona-Folgen abfedern, sondern sicherstellen, dass in den nächsten Jahren erforderliche Modernisierungs- und Reparaturmaßnahmen in den Freizeitstätten trotz aufgebrauchter Rücklagen erfolgen und so die Unterkünfte erhalten werden können. Jugendarbeit benötigt diese Infrastruktur dringend für ihre zukünftigen Aktivitäten, kann unter den bestehenden Förderbedingungen aber keine höheren Preise zahlen, so dass die Häuser kaum Spielraum bei der Anpassung der Übernachtungspreise haben.

Die **Ferienbörse Schleswig-Holstein** ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landesjugendrings Schleswig-Holstein e.V. und der Sportjugend Schleswig-Holstein. Hier stellen Jugendgruppen, Jugendverbände und Sportvereine ihre (Ferien-)Freizeiten vor, die auch Nicht-Mitgliedern offenstehen.

Die Aktion „**Kein Kind ohne Ferienerholung**“ ermöglichte wieder bedürftigen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einer Ferienfreizeit. Da erst kurz vor den Sommerferien klar wurde, dass

und unter welchen Bedingungen Freizeiten stattfinden konnten, waren es 2021 nur 24 Kinder und Jugendliche (in den Vorjahren über 100).

Qualitäts-Prüfungen von Jugendunterkünften im Rahmen der Zertifizierung „Empfohlen durch den Landesjugendring“ fanden 2021 coronabedingt nicht statt.

Das **Freizeitstättenverzeichnis** des Landesjugendrings (www.jugendfreizeitstaetten.de sowie Printpublikation) informiert über Jugendunterkünfte in SH und HH. 2021 wurde mit der Arbeit an der neuen Ausgabe für 2022 bis 2024 begonnen.

MÄDCHEN*- UND FRAUEN*ARBEIT

Der Landesjugendring erhält eine institutionelle Förderung für die Mädchen*- und Frauen*arbeit in den Jugendverbänden sowie zur Stärkung der landesweiten Mädchen*arbeit. Die Referentin berät und unterstützt die Jugendverbände und Jugendringe und stärkt die landesweite Mädchen*arbeit in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen* in der Jugendhilfe Schleswig-Holstein sowie den Mädchen*treffs im Land.

Mädchen*-und Frauen*ausschuss

Der Mädchen*- und Frauen*ausschuss ist ein satzungsgemäßer Ausschuss des Landesjugendrings, der den Vorstand und alle Gremien des Landesjugendrings berät. Die Jugendverbände und Kreisjugendringe entsenden aktive haupt- und ehrenamtliche Frauen*, die Angebote für Mädchen* und Frauen* planen und durchführen möchten und sich gemeinsam für deren Interessen einsetzen. Auch in der Öffentlichkeit vertritt der Ausschuss die Interessen von Mädchen* und Frauen* und macht sich für die gleichberechtigte, aktive Mitbestimmung und Selbstbestimmung von Mädchen* und Frauen* stark. Der Mädchen*- und Frauen*ausschuss dient dem Austausch und der Vernetzung von interessierten Mädchen* und Frauen* aus den Verbänden und Jugendringen. Mädchen*- und Frauen*arbeit ist wichtig, notwendig und ein unverzichtbarer Bestandteil der Jugendarbeit.

Im Jahr 2021 traf sich der Mädchen*- und Frauen*ausschuss zu zwei Sitzungen. Inhaltliche Schwerpunkte lagen auf **gendersensiblen Ferienfreizeiten** und der **Kampagne „50:50 – Gleiche Macht für Alle“**. Im April stellten Nathalie Kegel von SJD - Die Falken Landesverband Schleswig-Holstein, Julian Schröder vom Kreisjugendring Schleswig-Flensburg und Roberta Gerlach von lambda::nord ihre Erfahrungen mit gendersensiblen Ferienfreizeiten vor, worüber im Anschluss ein reger Austausch mit allen Teilnehmenden des Ausschusses stattfand. In der Sitzung im Oktober waren zwei Frauen* vom LandesFrauenRat Schleswig-Holstein zu Gast, um ihre Kampagne vorzustellen und im Gespräch mit den Teilnehmenden auf Erfahrungen aus den Jugendverbänden und Kreisjugendringen zum Thema Parität einzugehen.

Vernetzung von Frauen* und Interessenvertretung

Die Mitgliedschaft im LandesFrauenRat wurde 2021 von verschiedenen (Vorstands-) Frauen* und der Referentin für Mädchen*- und Frauenarbeit bei zwei Mitgliedsversammlungen wahrgenommen.

Maßnahmen zur Stärkung der landesweiten Mädchen*arbeit

Im Rahmen der Beratung und Unterstützung fanden 2021 **drei Treffen** online sowie in Präsenz statt. Die geplante gemeinsame Fortbildung musste aufgrund der Pandemiesituation abgesagt und auf 2022 verschoben werden. Die Referentin nahm außerdem an einer Sitzung **des Mädchen*arbeitskreises** des Paritätischen teil. Aufgrund der sich verändernden Struktur der Arbeitskreise wurde dabei entschieden, dass die Arbeitskreistreffen der dort angesiedelten Mädchen*treffs künftig in das bestehende Arbeitstreffen der Mädchen*treffs beim Landesjugendring aufgehen werden. Neben den drei landesweit tätigen Mädchen*treffs in Husum, Ostfeld und Preetz arbeiten dort nun auch die Treffs aus Eckernförde und Kiel mit. Im Rahmen der Treffen

wurden gemeinsam die **Angebote der Mädchen*treffs** weiterentwickelt. Darunter waren z.B. eine UN-Simulation, diverse Ausflüge wie beispielsweise in ein Wildtiergehege, Ferienaktionen auf dem Ponyhof oder Stand-Up-Paddling u.v.m. Außerdem boten die Treffen einen Raum des kollektiven Austauschs über aktuelle Entwicklungen und Hürden in der Mädchen*arbeit, wofür der Bedarf in der Corona-Pandemie besonders groß war.



Im Juni 2021 trafen sich acht Frauen* aus der offenen Mädchen*- und Jugendarbeit gemeinsam mit der Referentin Katharina Coordes vom OKSH und der Referentin für Mädchen*- und Frauen*arbeit in den Räumen des Offenen Kanals Schleswig-Holstein (OKSH) in Kiel für den Workshop **Medien und Mädchen***. Die Teilnehmenden setzten sich mit ihrer eigenen Medienbiographie und aktuellen medialen Strömungen von Kindern und Jugendlichen auseinander und lernten Methoden und Tools für eine mediengestützte Mädchen*arbeit kennen.

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen* in der Jugendhilfe Schleswig-Holstein (LAG Mädchen*)

Die Geschäftsführung der LAG Mädchen* (LAG nach §78 SGB VIII) und die Unterstützung der LAG Jungen*arbeit wechselten 2017 vom ehemaligen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein zum Landesjugendring. Seit dem 1. September 2017 ist die Geschäftsführerin mit ca. 20 Stunden/Woche beim Landesjugendring angestellt.

Die LAG Mädchen* tagte im Rahmen ihrer **Mitgliederversammlung an drei Terminen**. Bei den online bzw. in hybrider Form veranstalteten Mitgliederversammlungen wurde neben dem Austausch zu strukturellen Angelegenheiten auch zu inhaltlichen Schwerpunkten gearbeitet. Es gab einen intensiven Austausch über Herausforderungen in der Mädchen*arbeit in Zeiten von Corona, eine Mitarbeiterin von pro familia Flensburg gab einen Input zum Thema „sexualisiertes/pornographisches Verhalten von Kindern im Netz und präventive Handlungsmöglichkeiten für pädagogische Fachkräfte“ und es fand ein Austausch zum Thema „Zukunft Mädchen*arbeit“ statt.

Gemeinsam mit der LAG Jungenarbeit Schleswig-Holstein fand die **Fortbildung Rassismuskritische Mädchen*- und Jungen*arbeit** am 4. November in der Fachhochschule Kiel statt. Nach einem Vortrag hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit einen von drei Workshops zu besuchen. Die Themenschwerpunkte waren dabei rassismuskritische Arbeit mit jungen Männern*, Antirassismus-Strategien in der Mädchen*- und Jungen*arbeit und antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit.



Am 19. November veranstaltete die LAG Mädchen* gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein den Fachtag **Gendergerechtigkeit im Netz – Fachtag queer-feministische Netzpolitik**, der im Rahmen der bundesweiten Aktionstage „Netzpolitik und Demokratie“ in hybrider Form an der Fachhochschule Kiel und online stattgefunden hat. Neben einem einführenden Vortrag zu feministischen Perspektiven und Ansätzen in Netzpolitik gab es drei praxisnahe Workshops zu den Schwerpunktthemen digitale Gewalt, biased codes und digitale Selbstverteidigung, die in Präsenz, hybrid bzw. nur online stattgefunden haben.

Darüber hinaus führte die LAG Mädchen* drei **digitale Netzwerktreffen zum Thema geflüchtete Mädchen* und junge Frauen* in Schleswig-Holstein** in Kooperation mit dem Autonomen Mädchenhaus Kiel durch. Neben dem fachlichen Austausch gab es einen inhaltlichen Input von der Beratungsstelle TABU zum Thema weibliche Genitalverstümmelung und einen Vortrag von Lea Spitzenberg, die als Psychologin eine psychologische Beratungsstelle

für geflüchtete Mädchen* in einem Mädchen*treff in Hamburg eingerichtet hat und darüber berichtete.

Auf Wunsch der Mitglieder lud die LAG Mädchen* im Frühjahr und Herbst zu **drei Praxisaustausch-Treffen zur digitalen Mädchen*arbeit** ein. Diese Treffen fanden online statt und die Frauen* tauschten sich über ihre Erfahrungen und Herausforderungen der digitalen Arbeit in Zeiten von Corona aus. Außerdem teilten sie Tipps über Methoden und Tools der digitalen Mädchen*arbeit und lernten in einem Treffen die App Discord kennen.

Die LAG Mädchen* beteiligte sich in Gremien wie z.B. im Fachgremium für geflüchtete Frauen in Schleswig-Holstein und an der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik und deren Mitgliederversammlung sowie an der Fachtagung zur Digitalen Mädchen*arbeit, die vom 27. bis 29. September in Rostock stattfand. Die Geschäftsführung unterstützte die LAG Jungen*arbeit bei der Organisation des gemeinsamen Fachtags. Zudem fanden zehn Vorstandssitzungen statt.

INTERNATIONALE JUGENDARBEIT – OSTSEE-JUGENDBÜRO

Das Jahr 2021 im Ostsee-Jugendbüro war weiterhin stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Dennoch konnten drei internationale Jugendbegegnungen durchgeführt werden. Zudem fanden zahlreiche digitale Veranstaltungen und Vernetzungstreffen statt. Bilaterale Fachkräfteaustausche konnten im Jahr 2021 nicht stattfinden.

Internationale Jugendbegegnungen

17. Ostsee-Jugendmediencamp

Vom 9. bis 19. August fand das 17. Ostsee-Jugendmediencamp mit **32 Teilnehmer*innen aus Dänemark, Norwegen, Lettland, Polen und Schleswig-Holstein** im Sport- und Bildungszentrum



Malente statt. Das Camp wurde vom Ostsee-Jugendbüro in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Schleswig-Holstein organisiert und durchgeführt. Während der Veranstaltung arbeiteten die jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren in Arbeitsgruppen mit den **Medien Video, Audio und Multimedia**. Das Material für die Medienprodukte wurde auf Exkursionen nach Kiel, Mölln und Hamburg gesammelt. Im Rahmen eines Workshops setzten sich die Teilnehmer*innen zudem mit kritischen Aspekten der Mediennutzung, u.a. dem Thema **Verschwö-**

rungstheorien auseinander. Das bearbeitete Material wurde in zwei Live-Sendungen (Kiel FM und Kiel TV) im Offenen Kanal Kiel gesendet. Finanziert wurde das Camp durch das EU-Programm Erasmus+ und durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein.

Baltic Youth Exchange „GLYE“ (internationaler Juleica-Kurs)

Vom 13. bis 20. September reiste eine Gruppe von zehn Teilnehmer*innen nach **Ostfinnland**, um dort in einer internationalen Gruppe ihren Juleica-Kurs zu absolvieren. Die Gruppe bestand aus



insgesamt 35 Personen aus Lettland, Finnland und Deutschland. Die Teilnehmer*innen setzten sich im Rahmen von Workshops, Kurzvorträgen, erlebnispädagogischen Einheiten, Diskussionsrunden und einer Exkursion mit dem Thema **Jugend und Gruppenleitung** auseinander. Sie tauschten sich dazu aus, wie Gruppenleitung in den unterschiedlichen Ländern verstanden und praktiziert wird, und erwarben praktische Gruppenleitungsfähigkeiten.

Finanziert wurde der Baltic Youth Exchange durch das EU-Programm Erasmus+ und durch Zuschüsse des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein.

Baltic Youth Exchange „Reeuropize“

Vom 15. bis 22. Oktober fand der Baltic Youth Exchange „Reeuropize“ statt. Es nahmen 41 Jugendliche und Gruppenleiter*innen aus Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen und Schleswig-Holstein an der Jugendbegegnung teil. Die Teilnehmer*innen setzten sich im Rahmen von Workshops, Kurzvorträgen, erlebnispädagogischen Einheiten, Diskussionsrunden und Exkursionen mit den



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf junge Menschen in Europa

auseinander. Sie tauschten sich zu der Situation in ihren Heimatländern und in Europa insgesamt aus, diskutierten Verbesserungsmöglichkeiten und entwickelten daraus Ideen und Forderungen, die sie in ihre Heimatländer mitnahmen und in den Jugenddialog einfließen lassen werden.

Finanziert wurde der Baltic Youth Exchange durch das EU-Programm Erasmus+ und durch Zuschüsse des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein.

Jugendbeteiligung im Ostseeraum

Der Landesjugendring ist im Rahmen der Baltic Sea States Subregional Cooperation (**BSSSC**) und der Baltic Sea Youth Platform (BSYP) aktiv und unterstützt die Vernetzung junger Menschen im Ostseeraum auf regionaler Ebene. Der Referent im Ostsee-Jugendbüro und Mitglieder des Vorstands nahmen regelmäßig an Gesprächen mit dem Europaministerium, den Jungen Europäischen Föderalisten und dem Verband politischer Jugend sowie an mehreren Vernetzungstreffen der **Baltic Sea Youth Plattform** teil. Ferner übernahm der Landesjugendring die Moderation einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Fehmarn Belt Days. Im Frühjahr erarbeitete der Vorstand eine Stellungnahme zur **Jugendbeteiligung im BSSSC-Netzwerk**.

Der Landesjugendring nahm außerdem an einer Podiumsdiskussion zum Thema **Jugend im ländlichen Raum** teil, die vom Europaministerium im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas organisiert wurde. Im Europaausschuss des Landtags nahm er mündlich zum Thema **Jugend in Europa** Stellung.

Weitere Veranstaltungen

Am 2. Juni fand ein **Fachtag des Landesjugendrings zum internationalen Austausch** online statt. Jochen Rummenhüller vom Deutschen Bundesjugendring und aus dem Vorstand von IJAB, der Fachstelle für internationale Jugendarbeit auf Bundesebene hielt einen Vortrag zu den Herausforderungen der internationalen Jugendarbeit während und nach der Pandemie und Franziska Koschei vom JFF – Institut für Medienpädagogik informierte zur digitalen, internationalen Jugendarbeit. Teilnehmer*innen waren Vertreter*innen verschiedener Organisationen aus Schleswig-Holstein, die im internationalen Bereich aktiv sind, Vertreter*innen aus dem Bereich der beruflichen Bildung, von Auslandsgesellschaften sowie des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren. Im Anschluss tauschten sich die Beteiligten zum aktuellen Stand ihrer internationalen Aktivitäten, den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Perspektiven für die geplanten Aktivitäten aus.

Im Februar fand ein **virtueller Besuch des Europäischen Parlaments** statt. Die 40 Teilnehmer*innen erhielten Informationen zur Struktur und zur Arbeit des Europäischen Parlaments. Im Anschluss fand ein Gespräch mit Rasmus Andresen (MdEP Bündnis 90/ Die Grünen) statt.



Auf Bundesebene beteiligte sich der Landesjugendring an der Nationalen Arbeitsgruppe zum **EU-Jugenddialog**, nahm an einer Diskussionsrunde zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die internationale Jugendarbeit im Rahmen des Bundesjugendkongresses teil und veröffentlichte einen Artikel zu den Erfahrungen mit internationalen Jugendbegegnungen in Pandemiezeiten für das IJAB-Journal.

Eurodesk

Seit 2005 ist der Landesjugendring Schleswig-Holstein über das Ostsee-Jugendbüro einer von drei regionalen Partnern für Eurodesk Deutschland in Schleswig-Holstein. Eurodesk ist ein europäisches Jugendinformationsnetzwerk mit Nationalagenturen und regionalen/lokalen Servicestellen in 34 Ländern. Ziel des Netzwerks ist es, Jugendlichen und Multiplikator*innen der Jugendarbeit den Zugang zu Europa zu erleichtern, vor allem aber über die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten zu informieren. Als regionale Servicestelle von Eurodesk in Schleswig-Holstein informierte das Ostseejugendbüro zahlreiche Jugendliche mit den Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte im europäischen Ausland. Neben **Einzelberatungen** hielt der Referent sieben **digitale Vorträge** zum Thema „Wege ins Ausland“ und „Jugendstrukturen in europäischen Ländern“. Insgesamt wurden 152 Personen zu Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten beraten.

Beteiligung am EU-Jugenddialog

Auf nationaler Ebene arbeitete der Referent im Ostsee-Jugendbüro in der nationalen Arbeitsgruppe zum EU-Jugenddialog mit und nahm an insgesamt vier Sitzungen und zwei Veranstaltungen teil. Darüber hinaus organisierte der Landesjugendring gemeinsam mit dem Referat Jugenddialog des Deutschen Bundesjugendring einen Online-Dialog zum Thema Fake News und Hate Speech am 20. Januar.

Ferner ist der Landesjugendring seit 2019 Hauptorganisator der norddeutschen Jugendkonferenz **Take V**. Die Konferenz musste bereits in 2020 durch ein digitales Format ersetzt werden. Die für November 2021 geplante Konferenz wurde ebenfalls verschoben und wird nun voraussichtlich im Juli 2022 stattfinden.

JULEICA

Die Jugendleiter*innen-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber*innen. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen. In Schleswig-Holstein können Juleica-Inhaber*innen bis zu zwölf Tage im Jahr Freistellung erhalten, der*die Arbeitgeber*in bekommt den Verdienstaufschlag erstattet. Seit 2017 ist die Landeszentralstelle für die Juleica beim Landesjugendring angesiedelt. Neben der Verwaltung des Juleica-Online-Systems wird die Juleica-Ausbildung mit al-

len beteiligten Partner*innen der außerschulischen Jugendbildung weiterentwickelt. Antragsteller*innen, freie und öffentliche Träger können sich zur Arbeit mit dem Juleica-Online-System beraten lassen.

Antragssystem

Am 6. Dezember wurde **das neue Juleica-Online-System** für Schleswig-Holstein nach dreijähriger Entwicklungszeit in Betrieb genommen. In zwei digitalen Fortbildungen wurden freie und öffentliche Träger auf die Nutzung des neuen Systems vorbereitet. In regelmäßigem Austausch mit den Entwicklern des Systems wurden in der Startphase Anpassungen für den Einsatz in Schleswig-Holstein vorgenommen. Rückmeldungen von Antragstellenden und Antragbearbeitenden zeigen, dass mit der Entwicklung des



neuen Systems große Fortschritte im technischen Bereich der Juleica erzielt wurden und die neue Anwendung vor allem den ehrenamtlich engagierten Nutzer*innen zugutekommt.

Aus- und Fortbildung

Die Landeszentralstelle bietet regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen für Anbieter*innen von Juleica-Seminaren an und entwickelt bestehende Konzepte weiter.

Die Pandemie-Lage führte 2021 zu einem deutlichen Rückgang der Juleica-Ausbildungen und damit auch der Juleica-Anträge. Auch wenn im Frühjahr einige Juleica-Grundausbildungen stattfinden konnten, geschah dies unter Maßgabe von Hygieneauflagen insgesamt mit deutlich weniger Teilnehmenden als noch 2019. Im Vergleich mit 2019 war landesweit ein **Rückgang von über 50% bei den Anträgen** zu verzeichnen. Gleichzeitig passten sich viele freie Träger der Jugendhilfe der aktuellen Situation an und ergänzten ihre Juleica-Grundausbildungen und Fortbildungen zur Verlängerung der Juleica durch Online- und Blended-Learning-Formate.

Die Fortbildung für bereits aktive Teamende in Juleica-Seminaren, der „**Teamer*innen-Tag**“, fand im März als digitale Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Gemeinsam Atmosphäre schaffen und das Miteinander stärken in Online-Seminaren“ statt. Ergänzend dazu bot der Landesjugendring die Fortbildungsreihe „**Methodenkompetenz in Online-Seminaren**“ an. Hier fanden intensive Auseinandersetzungen mit Konzepten, Methoden und Tools für Online-Seminare statt. Die Grundausbildung für zukünftige Teamer*innen von Juleica-Seminaren konnte aufgrund der Pandemie nicht wie geplant fortgesetzt werden.

Freistellung und Erstattung von Verdienstausschlag

Die Vernetzung mit öffentlichen Trägern, die in das Juleica-Antragsverfahren und die Erstattung von Verdienstausschlag eingebunden sind, konnte in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren fortgesetzt werden. Eine entsprechende **Fortbildung** wurde im Februar in den Räumen des Ministeriums durchgeführt.

Nachdem das schleswig-holsteinische Jugendförderungsgesetz sowie die Landesverordnung über die Freistellung für ehrenamtliche Mitarbeit in der Jugendarbeit geändert wurden, konnte die Broschüre „**Informationen zur Jugendleiter*innencard (Juleica) und zur Verdienstausschlag-erstattung in Schleswig-Holstein**“ fertiggestellt und veröffentlicht werden. Die Broschüre ist eine Handreichung für Arbeitgeber*innen und Antragsteller*innen und fasst alle relevanten Informationen zur Erstattung von Verdienstausschlag übersichtlich zusammen.

KINDERSCHUTZ

Im Jahr 2021 fanden zwei **Vernetzungstreffen für die Ansprechpersonen zu Kinderschutz** aus den Jugendverbänden statt. Das erste Treffen im Januar wurde online durchgeführt, das zweite im September konnte in Präsenz stattfinden.

Die Treffen dienen dem Austausch zu Umgang und Handlungsmöglichkeiten in Verdachtsmomenten, bieten die Möglichkeit kollegialer Beratung und des Austauschs über Ideen und Vorgehensweisen bei der Verankerung des Themas in den Strukturen und Fortbildungen der Verbände und Kreisjugendringe. Die zuständige Referentin informierte außerdem über die seit 2021 geltenden Änderungen im Kinder- und Jugendschutzgesetz und stand zudem als Ansprechpartnerin bei Fragen aus Verbänden zur Verfügung.

Im November konnte die **Fortbildung Kinderschutz – Digitalisierte Gewalt im Netz** für Ansprechpersonen aus den Jugendverbänden und Kreisjugendringen in Kiel stattfinden. Der Referent vermittelte Basiswissen über sexualisierte Gewalt und ging vertiefend auf Gewalt im Netz ein. Die Teilnehmenden lernten neue Methoden kennen und konnten ihre Handlungskompetenzen in Verdachtsfällen ausbauen.

JUGENDSAMMLUNG



Koordiniert von Sammlungsbeauftragten in den Kreisjugendringen sammelten Jugendgruppen vom 4. September bis 23. Oktober gemeinsam für die Jugendarbeit in Schleswig-Holstein. Die Schirmherrschaft übernahm Landtagspräsident Klaus Schlie. Corona-bedingt wurde die Sammlung 2021 wie schon im Vorjahr im September/Oktober durchgeführt. Trotz der Einschränkungen durch die herrschenden Abstands- und Hygieneregeln wurde ein gutes Ergebnis erzielt, das allerdings deutlich unter den Vor-Corona Jahren lag.

Der Landesjugendring dankt allen Jugendgruppen, die sich trotz der schwierigen Umstände an der Sammlung beteiligt und damit nicht nur eigene Projekte, sondern auch die Arbeit der Kreisjugendringe und des Landesjugendrings unterstützt haben!

Der Vorteil der Jugendsammlung liegt in der Möglichkeit, unbürokratisch und ohne Anträge zu stellen an Geld zu kommen. Die Gruppe kann komplett selbst entscheiden, wie das Geld verwendet wird – Material kaufen, eine besondere Aktion planen oder die Ferienfahrt finanzieren. Gleichzeitig macht sie auf ihre Arbeit aufmerksam und findet neue Mitstreiter*innen. Die besten Sammelgruppen werden vom Landtagspräsidenten eingeladen.

Die Organisation auf Landesebene, Sammel Listen, Flyer mit Informationen zur Sammlung, 6.000 Faltblätter mit dem Sammlungsauf Ruf des Landtagspräsidenten und des Vorsitzenden des Landesjugendrings und Banderolen für Sammeldosen stellt der Landesjugendring zur Verfügung. Außerdem übernimmt er das Ausstellen von Spendenbescheinigungen.

Das Aufkommen aus der Jugendsammlung betrug 2021:	248.122,16 € (2020: 168.576,26 €)
Anteil der Kreisjugendring (80% nach Abzug der Kosten):	197.193,75 € (2020: 133.698,28 €)

MUSEUMSCARD

Mit der MuseumsCard hatten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Juleica-Inhaber*innen vom 05. Juni bis 24. Oktober freien Eintritt in Schleswig-Holsteinische Museen. Das Projekt führte der Landesjugendring auch 2021 im Auftrag der Schleswig-Holsteinischen Sparkassen und des Kulturministeriums und in Kooperation mit dem Museumsverband und Nah.SH durch. Mit über **121 teilnehmenden Museen** und 111.000 ausgegebenen Karten war es für alle Beteiligten unter den gegebenen Umständen ein sehr erfolgreiches Jahr.

Die **Auftaktveranstaltung** fand am 4. Juni im Schloss Eutin statt. Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, überreichte die ersten MuseumsCards an die teilnehmende Schulklasse.

Mit der MuseumsCard konnte auch 2021 wieder gewonnen werden. Drei Eintrittsstempel oder gescannte QR-Codes reichten aus, um an der Verlosung von diversen Preisen teilzunehmen. Neben Schlafsäcken, Frisbees und Lenkdrachen lockte als Hauptpreis ein Mini-Urlaub für bis zu 4 Personen in einer Jugendherberge des DJH. In den Herbstferien galt die MuseumsCard wieder an zwei Tagen als Freifahrtkarte in allen Bussen und Bahnen von NAH.SH. Auch 2022 wird die Kooperation fortgesetzt.



JUGENDSERVER SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Jugendserver Schleswig-Holstein ist unter www.jugendserver-sh.de erreichbar. Der Landesjugendring stellt hier für alle Akteur*innen der Jugendarbeit in Schleswig-Holstein aktuelle Informationen bereit, die er recherchiert und aufbereitet – Veranstaltungshinweise, Fördermöglichkeiten, Wettbewerbe, Stellenangebote in der Jugendarbeit, bundesweite Ausschreibungen, Hinweise auf neue Materialien und vieles mehr. Jede*r kann für die Allgemeinheit interessante Informationen über Projekte, Aktivitäten und Angebote an info@ljsh.de senden, um sie auf dem Jugendserver veröffentlichen zu lassen. Der Jugendserver ist auch mobil erreichbar.

MEDIENKOMPETENZ

Lenkungsgruppe Medienkompetenz und Medienkompetenztag

Der Landesjugendring beteiligt sich an der Lenkungsgruppe Medienkompetenz und ist Kooperationspartner des jährlichen Medienkompetenztags. Das Netzwerk Medienkompetenz Schleswig-Holstein hat sich im Juli 2010 in Kiel gegründet und besteht aus 15 landesweit tätigen Institutionen und Organisationen. Ziel des Netzwerks ist es, die vielfältigen Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz zu bündeln.

Der **Medienkompetenztag** fand am 27. November erneut digital statt. Der Landesjugendring beteiligte sich daran mit einem Online-Workshop zum Thema „How to hybrid“, an dem ca. 25 Personen teilnahmen. Schwerpunkte des Workshops waren die Konzeption und Durchführung von hybriden Veranstaltungen in der Jugendarbeit.

#smarte Yougendarbeit

Gemeinsam mit dem Offenen Kanal Schleswig-Holstein bietet der Landesjugendring weiterhin Fortbildungsmodulare in verschiedenen Medienbereichen an. Am 4. September fand ein **Workshop**

im Offenen Kanal in Kiel statt, an dem neun Teilnehmer*innen teilnahmen. Im Rahmen des Workshops beschäftigen sich die Teilnehmer*innen mit Fragen der Mediennutzung, Datenschutz, Bildrechten ebenso wie mit kreativen Tools für die eigene Arbeit.

Capture the News

Gemeinsam mit dem Offenen Kanal führt der Landesjugendring das LAN-Planspiel „Capture the news“ weiter, bei dem Jugendliche eine eigene **Radiosendung** erstellen. Ziel von „Capture the News“ ist es, im Rahmen der Medienkompetenz-Vermittlung Jugendlichen die Mechanismen von medialer Meinungsbildung, Medienkonzentration und aktiver eigener Medienproduktion nahe zu bringen. Darüber hinaus soll durch das Projekt für das Thema Fake News sensibilisiert werden. 2021 fanden verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der digitalen Woche statt.

Online-Workshop „Methodenkompetenz in Online-Seminaren“ I und II

Im Februar und März führte der Landesjugendring zwei aufeinander aufbauende **Online-Workshops** zum Thema Methodenkompetenz durch. Insgesamt 80 Teilnehmer*innen beschäftigten sich mit Grundlagen der Gestaltung von Online-Veranstaltungen und entsprechenden Tools.

Digitale Jugendarbeit fand in der Jugendverbandsarbeit nach dem Lockdown im Winter 2020/21 eher mit Multiplikator*innen wie Jugendleiter*innen, Vorständen und Bildungsreferent*innen statt, da deutlich wurde, dass die Kinder und Jugendlichen selbst die persönliche Begegnung mit der Peergroup dringend benötigten und aufgrund der schulischen Nutzung von Videokonferenztools weniger Interesse an Online-Angeboten zeigten als noch im Vorjahr.

FORTBILDUNG DER BILDUNGSREFERENT*INNEN

Im Rahmen der Fortbildung und Vernetzung der Bildungsreferent*innen wurden pandemiebedingt unterschiedliche Veranstaltungsformate erprobt. Am 3. März bildeten sich die Bildungsreferent*innen in einer **Online-Tagesveranstaltung** zum Thema Rap und dem pädagogischen Umgang mit kritischen Texten und Musikstücken in der Jugendarbeit fort.

Darüber hinaus wurde am 11. August erstmalig eine **hybride Bildungsreferent*innentagung** durchgeführt, die eine Teilnahme sowohl online als auch in der Jugendherberge Malente ermöglichte. Nach einem fachlichen Input zu Möglichkeiten hybrider Jugendarbeit hatten die Teilnehmer*innen mit Hilfe angeleiteter Methoden die Möglichkeit zum kollegialen Austausch zu aktuellen Themen aus ihrer Arbeitspraxis. An der Vorbereitung und Durchführung der Fortbildung waren neben dem Landesjugendring auch der Kreisjugendring Stormarn und das Landesjugendwerk der AWO beteiligt.



BUNDESWEITE VERTRETUNG

Der Landesjugendring beteiligte sich an den **Konferenzen der Landesjugendringe** im Frühjahr digital, im Herbst in Präsenz. Auf der Vollversammlung des **Deutschen Bundesjugendrings** im Oktober war der Landesjugendring ebenfalls vertreten (s. Internetauftritt DBJR) und beteiligte sich an der Weiterentwicklung des Juleica-Verfahrens (s. Juleica). Markus Krajc nahm als Vertreter der

Landesjugendringe an der Nationalen Arbeitsgruppe im Rahmen der Umsetzung des EU-Jugenddialogs in Deutschland teil.

Vom 22. bis 24. März war der Landesjugendring Gastgeber der bundesweiten **Tagung der Bildungsreferent*innen** der Landesjugendringe. Die Veranstaltung konnte aufgrund der Coronapandemie nur digital stattfinden. Die Arbeit der Landesjugendringe unter den Bedingungen der pandemischen Lage und andere aktuelle Themen wie z.B. Juleica, kommunale Jugendbeteiligung, Inklusion und internationale Jugendarbeit standen im Fokus der Veranstaltung.

BERATUNG ZU VERSICHERUNG UND HAFTUNGSFRAGEN

Der Landesjugendring steht seinen Mitgliedern bei grundsätzlichen Fragen zum Thema Versicherung und Haftung zur Verfügung. Seit 1982 arbeitet er mit der Bernhard Assekuranz zusammen, die über ein umfangreiches Wissen in der Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden verfügt, z.B. zu Haftpflicht-, Unfall-, Vereinsrechtsschutz-, Inventar- und Reiseversicherungen. Die Mitglieder bekommen Information und Beratung und erhalten Hilfestellung bei Schadensfällen.

Wie alle zwei Jahre wurde in Zusammenarbeit mit der Bernhardt-Assekuranz eine **Fortbildung zu Versicherungen und Haftungsfragen** veranstaltet. Neben allgemeinen Fragen zu den Aspekten, welche Schäden einzelne Versicherungen abdecken, lag der Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Fragen rund um das Thema Aufsichtspflicht.

ARBEITSHILFEN UND ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Der Landesjugendring gibt eine Reihe von Materialien heraus, unter anderem eine Arbeitshilfe zur Grundausbildung von Jugendleiter*innen und Rechtliche Grundlagen. 2021 wurden folgende Materialien überarbeitet bzw. neu aufgelegt:

- Broschüre „Informationen zur Jugendleiter*innencard (Juleica) und zur Verdienstaussfallerstattung in Schleswig-Holstein“

DANK

Auch das zweite Jahr der Pandemie bescherte der Jugendarbeit in Schleswig-Holstein große Herausforderungen. Mit den Erfahrungen des Vorjahrs, Durchhaltevermögen, Kreativität und Mut ist es dennoch an vielen Stellen gelungen, auf stets wechselnde Vorschriften zu reagieren und die Arbeit vor Ort aufrechtzuerhalten. Auf diesem Wege konnten wir uns als freie und öffentliche Träger gemeinsam dafür einsetzen, dass die Lebenswelt für Kinder und Jugendliche in unserem Bundesland aus mehr bestand als nur Präsenzunterricht an Schule. Im Namen des Landesjugendrings danke ich daher allen von Herzen, die sich auch im vergangenen Jahr ehren- oder hauptamtlich für die Jugendarbeit in Schleswig-Holstein und darüber hinaus eingesetzt haben. Insbesondere danke ich den Mitgliedern des Vorstandes, des Hauptausschusses und der Kontrollkommission, den Delegierten und ehrenamtlichen Vorständen der Jugendverbände, Kreisjugendringe und Partnerorganisationen sowie den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Landesjugendrings, der Jugendverbände und der Kreisjugendringe für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Darüber hinaus gilt mein Dank allen, die die Jugendverbandsarbeit unterstützen und sich ihrer Themen annehmen, insbesondere den zuständigen Mitarbeiter*innen der Ministerien und den Abgeordneten des Land- und Bundestages sowie den schleswig-holsteinischen Sparkassen. Abschließend möchte ich auch den vielen ehrenamtlichen Jugendleiter*innen, Vorstandmitgliedern und weiteren Mitarbeiter*innen danken, ohne deren engagierten, freiwilligen Einsatz Jugendarbeit in diesem Lande nicht möglich wäre.

Jochen Wilms, Vorsitzender

